



Die Historiker Richard Hemmer (Wirtshaus, Wien) und Daniel Meßner (Arbeitszimmer, Hamburg) erzählen einander seit über fünf Jahren Woche für Woche eine Geschichte aus der Geschichte FOTO: HERIBERT CORN

»»
Wir haben keine Idee, wie man ein Publikum professionell anspricht. Aber ich freue mich, dass ich dem Richard eine Geschichte erzählen kann

DANIEL MEßNER

LERNEN S' A BISSERL GESCHICHTE!

Der 9. Mai 2021 ist ein historischer Tag. Jedenfalls für Richard Hemmer. Als dieser zum vereinbarten Interview erscheint, hat er soeben seinen Brotberuf als „Marketing-Schreiberling bei einem Konzern“ gekündigt und ist ab sofort Fulltimepodcaster. Aus diesem Anlass hat er sich auch bereits am frühen Nachmittag ein Glas Absinth gegönnt – was weniger seiner Vorliebe für das hochprozentige Getränk als dem Umstand geschuldet ist, dass „Die grüne Fee“, wie das mythenumrankte Destillat auch genannt wird, im Mittelpunkt der gerade jüngsten Podcast-Folge (Nummer 298) stand.

„Geschichten aus der Geschichte“ (GAG) nennt sich der Podcast, den Hemmer gemeinsam mit seinem deutschen Kollegen Daniel Meßner seit über fünf Jahren betreibt. Der sitzt in seinem Hamburger Arbeitszimmer und ist per Videokonferenz zugeschaltet.

Seit 300 Episoden liefert der Podcast „Geschichten aus der Geschichte“ Edutainment, wie es charmanter nicht sein kann

FAN-POST: KLAUS NÜCHTERN

Kennengelernt haben sich die beiden in den 2000er-Jahren während ihres Geschichtestudiums in Wien in einem Seminar zur Archiv-Praxis, „wo mir Daniel bei der Kurrentschrift geholfen hat“, wie sich Hemmer erinnert. Überhaupt sollte sich bald herausstellen, dass sich die Kenntnisse und Fähigkeiten der beiden gut ergänzen: „Daniel ist der Pod-Father“, und „Richard hat mich praktisch ins Internet eingeführt“, zollt man einander Respekt. Nach Vorbild des deutschen BILDblog installierten die beiden das Watchblog Medienschele.at, „aber nach zwei oder drei Jahren täglichen Osterreich- und Kronen Zeitung-Konsums haben wir beschlossen, es auch wieder sein zu lassen“, erklärt Hemmer. Längere Dauer sollte dem Podcast beschieden sein, der am 1. Oktober 2015 Premiere hatte. Er hieß damals noch „Zeitsprung. Geschichten aus der Geschichte“ – das erste Wort musste später aus Ur-

heberrechtsgründen gestrichen werden – und widmete sich dem Trinkbecher, den der Langobardenkönig Alboin der Legende nach aus dem Schädel seines Schwiegervaters Kunimund fertigen ließ (was ihm seine Gattin Rosamunde eher übel genommen haben soll). Auch wenn sich die Sendezeit einer Folge, die heute in der Regel bei 40, 45 Minuten liegt, mehr als verdoppelt hat, stand das Konzept von Anfang an fest und wurde im Wesentlichen nicht mehr verändert. Am Anfang und zum Schluss kommt der Jingle. Der besteht aus den musikalisch unterlegten legendären Worten „Lernen S' a bisserl Geschichte, dann wer'n S' seh'n, Herr Reporter, wie sich das damals entwickelt hat“, mit denen Bruno Kreisky am 24. Februar 1981 den ORF-Journalisten Ulrich Brunner heruntergeputzt hat. (GAG-Folge Nr. 5 erklärt die Hintergründe). Danach stellen sich die beiden mit Vomamen als zwei Historiker

Zuhörerschaft „in den Hut wirft“, Werbung gekommen, die so viel einbringt, dass beide davon leben können – wobei Meßner weiterhin eine halbe Stelle als Redakteur für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit an der Uni Hamburg hat.

Statt klassischer Spots gibt es allerdings einen Dialog der beiden Hosts, der mit hörbarem ironischem Augenzwinkern geführt, aber doch so seriös eingesprochen wird, dass er als Werbung funktioniert. Auch das trägt zum Reiz des Podcasts bei, der einem das Gefühl vermittelt, Richard und Daniel zu kennen, obwohl diese nicht besonders viel von sich preisgeben. Wenn ein Passant einfließt, welche Essgewohnheiten sie etwa haben – Daniel: Müsli, Richard: sicher nicht! –, wirkt das nie aufdringlich. Vielmehr halten die beiden die perfekte Balance zwischen dem mitunter etwas gravitätischen Opem-Didaktikern von Ö1 und dem distanzlosen FM4-Berufsjugendlichem.

GAG liefert leichtfüßiges Edutainment der besten Art, und der beträchtliche Charme dieses Podcasts rührt sicher auch daher, dass Richard und Daniel gar nicht erst versuchen, ein „Produkt“ abzuliefern oder ein „Format“ zu bedienen, sondern strikt ihren eigenen Interessen folgen. Auf aktuelle Ereignisse – Stichwort: Pandemie – reagieren sie nie. Jeder der beiden hat so seine Vorlieben und seinen eigenen Stil. Daniel hat ein erkennbares Faible für Wissenschaftsgeschichte, Richard ist ein bisschen „für Blut-und-Beuschel-Geschichten“ zuständig – und entspricht mit seinem Hang zu Exkursen und Sub-Exkursen durchaus dem österreichischen Barock-Stereotyp: „Ich glaube, Leute, die schön didaktische Geschichten erzählt bekommen wollen, wenden sich an den Daniel“, meint er

Worin sich die beiden tatsächlich fundamental voneinander unterscheiden, ist ihr persönlicher Medienkonsum: Während Richard nur drei bis vier Podcasts regelmäßig hört, sind es beim deklarierten Podcast-Junkie Daniel 60 bis 70: „Ich höre eigentlich in jeder Sekunde, in der ich nicht mit anderen Leuten interagiere oder lese, Podcasts. Dafür habe ich seit fünf Jahren keine Musik mehr gehört.“ „Ich schau halt noch Filme und Serien“, entgegnet Richard. „Zwischen zehn und eins in der Nacht geht das noch.“ Erfolgsdruck oder Konkurrenzangst kennen beide nicht. „Der Podcast-Kuchen wächst noch“, zeigt sich Daniel überzeugt. „Da nimmt man sich nichts weg.“ Und der studierte Anglist Richard ergänzt: „A big wave rocks all the boats.“

Für die 300. Episode durften die Hörer und Hörerinnen Fragen einreichen, die man selektiv beantworten wird. Damit das Ganze nicht vollkommen aus dem Ruder läuft, haben die beiden, so verrät Richard, „eine Person engagiert, die uns hört, die vielleicht sogar verwandt mit mir ist und aus beruflichen Gründen sehr gut moderieren kann“. Die Grenze des technisch Machbaren liegt bei fünfeinhalb Stunden, aber so weit will man es definitiv nicht treiben.

Apropos Zahlen. Wie das Verweissystem GAG funktioniert, hat Florian Meier, Assistent Professor für Information Studies an der Universität Kopenhagen, auf Twitter mit einer tollen Grafik aufgearbeitet und illustriert: In 297 Ausgaben wurde 475-mal auf andere Episoden verwiesen. Die am häufigsten referenzierte GAG-Folge ist jene über die Schlacht von Crécy (Nr. 104). Sie wurde insgesamt bereits zehnmal erwähnt, fand während des Hundertjährigen Kriegs statt und begeht am 23. August ihr 675-jähriges Jubiläum.

2/3

der Hörschaft von GAG haben sich auf Spotify als männlich deklariert

1

Sendung musste noch einmal aufgenommen werden, weil Richard den Namen des Protagonisten falsch ausgesprochen hatte

17

Minuten dauerte die erste Folge

90

Euro beträgt der TKP (Tausend-Kontakt-Preis) für Werbung in GAG

170

Minuten dauerte die 200. Sendung vom 24. Juli 2019

300

Folgen von GAG werden am 23. Juni ausgestrahlt worden sein

300

Fragen haben die Hörerinnen und Hörer aus diesem Anlass eingereicht

120.000–130.000

Menschen hören innerhalb von vier Wochen die jeweils jüngste Folge

20.000.000

Mal wurden Folgen von GAG heruntergeladen

Von Zündhölzern und Kerbhölzern

Die folgenden Fragebogen haben die Historiker und Podcast-Macher Daniel Meßner und Richard Hemmer jeder für sich beantwortet.

Titel der Diplomarbeit/Dissertation

Daniel: „Die Erfindung der Biometrie – Identifizierungstechniken und ihre Anwendungen, 1870–1914“.

Richard: „A woman's life in Gregory of Tours' „Histories““.

Eine Lieblingsfigur aus der Geschichte

Daniel: Victor Lustig. Dafür, dass er den Eiffelturm verkauft hat (GAG 275).

Richard: Agrippina die Jüngere (GAG 183).

Interessanteste Zeit/Epoche

Daniel: Mitte 19. Jahrhundert, weil sich dort so viel von dem etabliert und herausbildet, was unsere Gegenwart prägt – allen voran die moderne Wissenschaft.

Richard: Spätes 18., frühes 19. Jahrhundert – so viel, was heute unsere Welt ausmacht, fand dort seinen Ursprung, vor allem, was Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft angeht.

Ein/e Historiker/in, der/die mich geprägt hat

Daniel: Peter Becker, bei dem ich promoviert habe.

Richard: Werner Maleczek, der in mir erst das Interesse am Mittelalter geweckt hat

Das wichtigste Buch, das ich nie gelesen habe

Daniel: Eric Hobsbawm, „Das Zeitalter der Extreme“.

Richard: Edward Gibbon, „History of the Decline and Fall of the Roman Empire“.

Eine besonders tolle Sendung, die der jeweils andere gemacht hat.

Daniel: Die Sache mit den Kerbhölzern (GAG 9): Mit den Kerbhölzern wurden Schulden dokumentiert.

Richard: Der Zündholzkönig Ivar Kreuzer (GAG 182).

Favorite Snack/Beste Müsli Mischung

Daniel: Haferflocken, über Nacht eingelegt in Milch, Apfelsaft, Äpfeln, Rosinen, Cranberries und am Morgen verfeinert mit Cashews und Bananen.

Richard: Schweinsbraten.

Bestes Metal-Album mit Geschichtsbezug

Daniel: Das ist zwar kein Metal und auch kein Album, sondern nur ein Song, aber „Mittelaltermarkt“ von Rainald Grebe ist voll mit Klischees über Geschichte und Mittelalter.

Richard: Bathory – Under the Sign of the Black Mark.

Wäre ich nicht Historiker geworden, dann ...

Daniel: ... wäre ich jetzt wahrscheinlich Apotheker, weil ich mich eigentlich für einen Pharmazie-Studienplatz beworben hatte.

Richard: ... Journalist.

Ein Pandemie-Hit (Buch, Film, Musik, Quellensammlung ...)

Daniel: Die für mich bislang beste deutschsprachige Podcastproduktion überhaupt: „11 Leben – Die Welt von Uli Hoeneß“ von Max-Jakob Ost.

Richard: Die Science-Fiction-TV-Serie „Tales from the Loop“.



Geschichten aus der Geschichte

(GAG) gehen seit 1. Oktober 2015 jeden Mittwoch auf Sendung. Die 300. Episode ist ab 23. Juni zu hören